Nr. 2103. Sonnabend, 17. October. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

* Die am 17. d. M. beginnende Ziehung der 4. Klasse 128. Lotterie wird am 20. wegen der an diesem Tage stattfindenden Wahlen ausgesetzt werden.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Dresden, 16. October. Das „Dresdener Journal" erklärt die Nachricht einiger Zeitungen für völlig unwahr, daß zwischen Sachsen und Hannover Differenzen wegen des Oberbefehls über die nach Holstein bestimmten Executionstruppen obwalteten.

Politische Uebersicht.

Der „Neue Elbinger Anzeiger" hat eine dritte Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Die „Zeidlersche Corresp." und nach ihr die „Kreuztg." schreiben: „Die schleunige Rückkehr Sr. Majestät des Königs nach Berlin hat in weiten Kreisen ein gewisses Aufsehen erregt und scheint nach vielfachen Nachrichten besonders in der Rheinprovinz, zumal in Köln selbst, sehr lebhaft empfunden zu werden. Neben dem officiellen Grund, welcher in der Abhaltung eines Minister-Conseils gegeben war, hält man es für sehr wahrscheinlich, daß Se. Majestät dem Fest in Köln mit Rücksicht auf gewisse Kundgebungen der äußerlich tonangebenden Kreise in Köln nicht beiwohnen wollte, und daß namentlich die Umgehung des Ministerpräsidenten bei den Einladungen zu der Festfeier mit dazu beigetragen haben, die Königliche Entschließung herbeizuführen. Wir vermuthen, daß gerade dieser letztere Grund denjenigen höchst unbequem sein wird, welche gehofft hatten, durch die Schilderung gewisser Stimmungen am Rhein die Stellung des Ministerpräsidenten zu erschüttern."

Die conservativen Blätter sprechen fast sämmtlich die Zuversicht aus, daß die liberalen Parteien diesmal nicht einen entschiedenen Sieg, wie früher, davontragen werden. Sie hoffen namentlich auf conservative Wahlen in den ländlichen Wahlkreisen der östlichen Provinzen. Jedenfalls hat die conservative Partei nach Kräften das Ihrige gethan. Mit einer Rührigkeit, wie sie bisher noch nicht bemerkt worden, hat sie sich überall Terrain zu erobern versucht. Wie viel sie in Wirklichkeit mit all dieser Thätigkeit erobert hat und ob die Zuversicht eine gerechtfertigte war, darüber werden uns ja die nächsten Tage Auskunft geben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Die Bemühungen Englands, in der schleswig-holsteinischen Frage einen Conflict zu verhindern und Dänemark zur Nachgiebigkeit zu bewegen, dauern fort. Wir haben Grund anzunehmen, daß man in London nicht ohne Erfolg auch das französische Cabinet zu ähnlichen Schritten bewogen hat, während Rußland begreiflicher Weise auf eigene Hand vorgeht, aber ebenfalls zu vermitteln strebt. Inzwischen zeigen die beiden mit der Bundesexecution beauftragten Staaten keinen zu großen Eifer, sich ihres Auftrags zu entledigen. Aus den Einzelnheiten der Abstimmung ergiebt sich, daß die hierzu designirten beiden Staaten, Sachsen und Hannover, sich auf Nichts einlassen wollen, ehe nicht von dem Bunde Sicherheit wegen der entstehenden Kosten gegeben wird, und in Hannover scheint man auch darauf zu bestehen, daß Preußen sich gleichzeitig marschbereit mache."

In Wien herrscht noch große Unentschiedenheit in Bezug auf die polnische Frage. Man mag nicht vorwärts und kann nicht rückwärts. Es werden die verschiedensten Vorschläge ventilirt und noch ist keiner angenommen. Die aufs Neue angeregte Congreßidee hat wenig Chancen, mehr dagegen der Vorschlag: ein Ultimatum der drei Mächte nach Petersburg zu senden und die rückhaltslose Annahme der sechs Punkte zu verlangen. Sollte Rußland der Forderung nicht nachkommen, so würden die Gesandten abberufen. Man glaubt, daß diese Combination wenigstens nicht unmittelbar zum Kriege führen würde.

Die „Ind. belge" läßt sich aus Petersburg melden: „Die Polen hätten, nachdem ihre Hoffnungen auf die Westmächte immer mehr schwanden, der Türkei ein Offensiv- und Defensiv-Bündniß angetragen, um dem Reiche des Sultans alle die Theile, welche im Laufe der verschiedenen Kriege an Rußland verloren gegangen, wieder zu erobern. Wenn dies Anerbieten auch noch nicht definitiv angenommen, so beweise Rußland doch durch verschiedene militairische Vorkehrungen, daß es vor solchem Bündniß Furcht habe. Kertsch soll nämlich, zum Waffenplatz ersten Ranges erhoben, den Eingang zum Asow'schen Meer decken. General Tottleben ist bereits nach der Krim abgereist, um die Plane seiner Regierung auszuführen." Die „N. A. Z." legt diesen Nachrichten Bedeutung bei.

Aus Turin wird der „K. Z." von unterrichteter Seite geschrieben: „Unsere Diplomatie hat einen sehr handgreiflichen Beweis, daß Frankreich in der polnischen Frage noch lange nicht sein letztes Wort gesagt hat. Bekanntlich hatte der Kaiser Napoleon im ersten Unwillen über die letzten russischen Antworten sofort an den Degen gegriffen, und da es mit England und Oesterreich nicht gehen wollte, an einen anderen unmittelbaren kriegerischen Ausweg gedacht. Die Wiederaufnahme der Allianz mit Italien lag sehr nahe. Die neue Combination sollte in einer Allianz Frankreichs mit Italien, der Türkei und den Donau-Fürstenthümern bestehen, zu welcher dann im Norden auch die mit Schweden und Dänemark gekommen wäre. Außer Italien war auch bereits die Pforte auf die eventuel sich vorbereitenden neuen Dinge aufmerksam gemacht worden. Hier in Turin stieß die französische Politik nun aber auf eine doppelte Schwierigkeit; auf die alte, in der Macht der Verhältnisse liegende, daß die italienische Regierung, als Ersatz für ihren Kraftaufwand, den Besitz von Rom beanspruchen müßte, an welchen sich dann begreiflicher Weise der von Venedig geknüpft haben würde, und auf die zwischen Italien und Rußland schwebenden Unterhandlungen über einen Handelsvertrag. Vor Kurzem ist nun auch Ritter Nigra vorübergehend hier angekommen. Nach einer Conferenz mit dem Könige hat er bestätigen können, daß sein Hof, da Frankreich an eine Wiederaufnahme der italienischen Frage für den Augenblick nicht denke und, da Oesterreich sich mit Rußland coalisiren würde, ernstlich nicht denken kann, keine Lust hat, Frankreich bei einer Action gegen Rußland zu unterstützen. Ritter Nigra ist daher mit für Frankreich wenig erfreulichen Nachrichten von hier abgereist. Da die Türkei gleichfalls keine Lust hat, ohne die Betheiligung Englands einen Krieg mit Rußland zu wagen, so haben diese Verhältnisse auf die Entschlüsse Frankreichs, sich augenblicklich ruhig zu verhalten, nicht wenig eingewirkt. Ich glaube, daß man in diesen Mittheilungen den Schlüssel zu der neuesten Wendung in der französischen Politik finden kann".

Die Nachricht unseres Warschauer Correspondenten von der Einverleibung fast des ganzen Gouvernements Augustowo in Russisch-Littauen wird jetzt auch von anderer Seite bestätigt. Die Thatsache ist wichtig, weil Rußland damit das Congreßkönigreich, wie es nach den Wiener Verträgen bestehen soll, einfach beseitigt. Es ist unzweifelhaft, daß diese Thatsache auch auf die diplomatische Action der Westmächte einwirken wird.

Deutschland.

* Der Polizeipräsident von Berlin, Herr v. Bernuth hat nach dem „Publ." einen Erlaß an die ihm untergegebenen Beamten gerichtet, in welchem es heißt: „Es darf kein Zweifel darüber herrschen, daß die Königlichen Beamten in den Fragen, welche jetzt unser Vaterland bewegen, fest auf Seiten der Staatsregierung zu stehen und auch bei den Wahlen nur in diesem Sinne sich zu betheiligen haben. Die mir untergebene Behörde gehört zu denjenigen, welche vorzugsweise berufen ist, der staatlichen Autorität Geltung zu verschaffen und will ich keinen Zweifel darüber lassen, daß vorkommenden Falls ich die Mittel anzuwenden entschlossen bin, welche die Gesetze gegen Beamte an die Hand geben, die sich durch ihr Verhalten der Achtung, des Ansehens oder des Vertrauens unwürdig zeigen, welche ihr Beruf erfordert. Ich erwarte aber nicht nur dies, daß die Beamten keine regierungsfeindliche Richtung fördern, sondern auch, daß sie nach besten Kräften thätig dahin wirken werden, daß die nächsten Wahlen auf Männer fallen, welche Se. Majestät den König und die Königliche Regierung auf ihren Wegen zu unterstützen bereit sind."

* Das Kammergericht in Berlin hat zwei Erkenntnisse des Stadtgerichts gegen den Redacteur der Volkszeitung, nach welchem derselbe wegen Beleidigung des Ministeriums und Schmähung von Anordnungen der Obrigkeit zu zusammen 4 Wochen Gefängniß verurtheilt ist, bestätigt. — Der Redacteur des Kladderadatsch ist wegen Beleidigung des Ministeriums vom Kammergericht zu 50 Thlr. Geldbuße verurtheilt. In erster Instanz war er freigesprochen.

* Die Redaction der Rigaschen Zeitung, auf deren Mittheilung bekanntlich vor Kurzem die Nordd. Allg. Ztg." sich berufen hat, schickt der Volkszeitung jetzt zwei Artikel zu, in denen sie sich dagegen aufs entschiedenste verwahrt, die Gesinnung der Nordd. Allg. Ztg. zu theilen. Die Volkszeitung erklärt, die Artikel nicht wiedergeben zu können.

* In Brandenburg sind wieder aufgestellt: Gerichtsrath Parrisius, Ober-Regierungsrath v. Diederichs und General Stavenhagen.

Stolp, 12. October. (Ostf. Z.) Den zur Förderung des Baues der Cöslin-Stolp-Danziger Eisenbahn ernannten Deputirten der Kreise Stolp, Schlawe, Bütow und Lauenburg ist eine Allerhöchste Antwort auf ihr Gesuch um Förderung

---

Stadt-Theater.

*** Es giebt Maler, die so geschickt copiren, daß uns ihre Copien im Wesentlichen die Wirkung des Originals vergegenwärtigen, die aber, sobald sie selbst zu erfinden und zu componiren anfangen, regelmäßig Fiasco machen. Theilweise lehnen sie sich, ohne es zu ahnen, an fremde Muster an; was sie aber von dem Ihrigen hinzuthun, bekundet nur den gänzlichen Mangel selbsteigener Schöpfungskraft. Aus ganz gleichen Gründen stehen im Allgemeinen die Originalstücke der Frau Birch-Pfeiffer ihren Bearbeitungen von Romanen weit nach. Bei den letzteren zeigt sie in den Charakteren ein ganz hübsches Talent des Copirens, wenngleich sie in ihrer Wirkung bedeutend dadurch unterstützt wird, daß die meisten Zuschauer bereits eine genaue Bekanntschaft mit den Charakteren aus ihrer Lectüre mitbringen. „Die Günstlinge" gehören zu den Original-Productionen, d. h. man kann es hier beinahe schon aus dem Personenverzeichniß ersehen, daß der Verfasserin sehr lebendig die Situation aus dem Scribeschen „Glas Wasser" vorgeschwebt. Und schon diese Verwandtschaft ist dem Birch'schen Stücke verhängnißvoll. Man hat fortwährend die Empfindung, als wenn man Jemanden bemüht sieht, mit den kräftigen Hieben einer Zimmermannsaxt die feinen, zierlichen und geschmackvollen Arbeiten eines Holzschnitzers nachzuahmen. Bei den „Günstlingen" kann man nichts weiter anerkennen, als eine Reihe höchst wirksamer Bühneneffecte, denen aber ganz rücksichtsles alle innere Wahrheit der Charaktere, alle Wahrscheinlichkeit der Situationen geopfert werden. So hier der Charakter des Alexander Mamanov, der an sich eine höchst wunderliche Mischung von jugendlicher Schwärmerei und berechnendem Ehrgeiz, von hingebender Treue und bodenloser Falschheit giebt, durch sein Schwanken im Laufe des Stückes immer tiefer herabgedrückt, so daß er schließlich wirklich so ist, wie ihn Catharina im Haß der belogenen Liebe schildert. Und diese Mißhandlung des Characters hat keinen anderen Zweck, als daß die beiden liebenden Frauen — die ihn natürlich dann nur noch um seiner „schönen Augen" willen lieben können — alle Nüancen des Liebesaffectes vor uns durchzumachen Gelegenheit haben. So werden alle Leidenschaften der Eifersucht, der gekränkten Eitelkeit, des Hasses, der Rachsucht kurz vor dem Schluß in der Seele der Kaiserin erweckt und geben eine glänzende Scene. Aber wozu dies Echauffement, da sie im Handumdrehen die Milde und Großmuth selbst sein muß, um Alles zu einem glücklichen Ende zu führen? Dabei ist hier eine Trivialität und Plattheit der Sprache, in der die Verfasserin ihre sonstigen Leistungen der Art übertrifft. (Z. B. die Fürstin Daschkoff warnt die Prinzessin Agraffine vor den Gefahren, die ihrem Herzen drohen. Die Prinzessin ruft: „Was fällt Ihnen ein!" worauf die Fürstin erwidern muß: „Was mir einfällt? daß Du 18 Jahre" u. s. w. — Spricht so ein halbwegs gebildeter Mensch, geschweige denn eine Fürstin? Dann ist es freilich kein Wunder, wenn die Kaiserin, als sie am Kartentisch gewinnt, den feinen Geschmack hat, „an ein bekanntes Sprichwort" zu erinnern.)

Das Stück wurde gestern vortrefflich gespielt; man denke sich aber einmal dasselbe mit weniger Talent und künstlerischem Geschick, dagegen mit etwas zu stark aufgetragenem Pathos dargestellt, und der höchste Ernst verwandelt sich sofort in das Grotesk-komische. Die vielfache Erwähnung des Grabes, an welchem das verhängnißvolle Rendez-vous stattfindet, erinnerte uns gestern unwillkürlich an die ähnliche Rolle, die Ninus' Grab in dem Zwischenspiel des „Sommernachttraumes" zu spielen hat. Hätte Shakespeare nach der Frau Birch gelebt, er würde sicher ihre „Günstlinge" seinen Pyramus und Thisbe vorgezogen haben.

Die Darsteller erwarben sich gestern für ihre einzelnen Leistungen mit Recht Beifall; das Stück im Ganzen konnte aber nicht sonderlich erwärmen. Frau Fischer spielte mit Feinheit, Eleganz und Würde, gab in der Katharina die wirkliche Kaiserin. Die Effectscene im vierten Act war von großer Wirkung. Frl. Krüger (Agraffine), Hr. v. Karger (Potemkin) und Hr. Varena (Mamanow) ließen gleichfalls nichts zu wünschen übrig; auch Frl. Rottmayer wußte ihr Talent in der kleinen Rolle der Jarscha zur Geltung zu bringen.

---

* [Berichtigung. In dem letzten Abschnitt des gestrigen Referats bitten wir den Worten: „Im Ganzen wird man dies sehr urgiren dürfen" ein „nicht" hinzuzufügen, das sich übrigens als fehlend schon aus dem Zusammenhang der Sätze ergiebt.]

Die Todtenparade am 18. October 1863.

Nach Leipzigs Siegesfelde,
Wo einst man die Freiheitsschlacht schlug,
Mich jetzt, nach fünfzig Jahren,
Ein seltsam Traumbild trug. —
Nacht war's, und von den Thürmen
Die zwölfte Stunde erklang,
Als bald ein fernes Rauschen
Zu meinem Ohre drang.
Und näher, immer näher
Erhob nun das Rauschen sich,
Das fast dem dumpfen Wirbeln
Auf vielen Trommeln glich.
Da, rings aus ihren Gräbern
Die Trommler kamen hervor,
Und schlugen die Preußen-Reveille
Laut schallend im vollen Chor.
Mit ihren Knochenarmen
Die Schlägel rührten sie,
Und machten dann die Runde
Im Felde, bald dort, bald hie.
Die todten Preußen alle,
Aus jener großen Zeit,
Die einst man hier gebettet,
Erwachten weit und breit.
Sie stiegen aus der Erde,
Die sie so lange gedeckt;
Es hatte die alten Schläfer
Der Trommelruf erweckt.
Von allen Waffen kamen
Geordnet sie heran
Und stellten sich in Reihen,
Geschlossen Mann an Mann. —
Drauf, zu derselben Stunde,
Kam aus dem fernen Grab
Herbei, auf Roßskeletten,
Der Feldherr mit seinem Stab.
Und als er längs den Reihen
Ritt mit dem Gefolge einher,
Da schwang man die alten Fahnen
Und präsentirt' das Gewehr.
Dann, vor der Fronte haltend,
Beschaut' er jedes Glied,
Als ihm, mit klingendem Spiele,
Das Heer vorüber zieht.
Die Generale schlossen
Darauf um ihn den Kreis,
Der Feldherr sagte dem Einen
Parol' und Losung leis.
Still ging sie von Einem zum Andern,
Laut tönt sie durch alle Zeit!
„Freiheit!" hieß die Parole,
Die Losung „Einigkeit!" —
Das ist die Todtenparade
Auf Leipzigs Siegesfeld,
Die Nachts, zur Jubelfeier,
Der Marschall „Vorwärts" hält.

C. G. K . . . . r.

dieser Angelegenheit dahin ertheilt worden, daß die von des Königs Majestät gemachte Zusicherung in Betreff des Baues dieser Bahn mißverstanden sei, wenn man darin außer der Erklärung der Geneigtheit zu baldmöglichster Weiterführung der hinterpommerschen Eisenbahn das Versprechen gefunden habe, daß dieser Bau den Vorzug vor allen anderen auf Staatskosten auszuführenden Eisenbahnprojecten haben solle.

Köln, 15. October. Das gestern und heute früh durch das feierliche Geläute aller Glocken und durch Böllersalven angekündigte und vor wenig Stunden begonnene Dombaufest, mit welchem die glückliche Vollendung des Kirchenschiffes unseres weltberühmten Domes gefeiert werden soll und für welches die Straßen Kölns mehrfach mit Flaggen und Laubguirlanden geschmückt sind, ist bis zu dem Augenblicke, in welchem wir diesen Bericht niederschreiben, in großartigster und würdigster Weise, und vom angenehmsten Wetter begünstigt, verlaufen. Zunächst haben wir zu bemerken, daß die Theilnahme an dem Feste ungemein groß ist. Wie von nah und fern auswärtige Dombaufreunde und Schaulustige zahlreich herbeigeströmt, so hat auch vor Allem die Einwohnerschaft Kölns ihre Freude an dem jetzt erreichten Ziele des Dombaues kund gegeben.

Die Vereinsgenossen, erkennbar an einem Palmzweige, den sie im Knopfloch an der linken Seite trugen, versammelten sich von heute Vormittags 8 Uhr ab auf dem Neumarkte, wo der Festzug geordnet werden sollte. Gegen 9 Uhr begab sich der Vorstand des Central-Dombauvereins mit dem Vereinsbanner und einem Musikcorps vom Rathhaus nach dem bezeichneten Sammelplatze, wo sich bald darauf der Zug in Bewegung setzte. Während dies geschah, versammelten sich die zu dem Feste geladenen Ehrengäste und viele Notable unserer Stadt und der Rheinprovinz auf dem für sie bestimmten Raume vor dem Westportale des Domes, an dessen Zugang eine Ehrenpforte errichtet war, in deren Seitenhallen sich einerseits der Kölner Männergesangverein und andererseits ein Orchester aufstellte. Unter den zur Theilnahme an dem Feste hier weilenden hochgestellten Personen befinden sich: der Cultusminister, Ober-Präsident v. Pommer-Esche, der commandirende General, General-Lieutenant von Bonin; ferner, als Vertreter des Herrn Handelsministers, der Director im Handelsministerium Maclean, Unter-Staats-Secretair Lehnert, Geh. Ober-Baurath Stüler, der Rector der Universität zu Bonn, viele sonstige hohe Beamte und Officiere und außer diesen auch die Palast-Dame Ihrer Maj. der Königin, Frau Gräfin v. Hacke, die sich im Auftrage Ihrer Maj. hierher begeben hatte, sowohl um Allerhöchstderselben über das Fest zu berichten, als insbesondere auch das Bedauern Ihrer Maj. der Königin auszudrücken, daß Allerhöchstdieselbe verhindert gewesen sei, dem Dombaufeste beizuwohnen.

Der Festzug setzte sich bald nach 9 Uhr in Bewegung. Er ging vom Neumarkte aus nach dem Westportal des Domes. Der Zug wurde eröffnet durch ein Musikcorps. Diesem folgten zunächst die Dombauhütte mit ihren Fahnen und Emblemen und die Sänger der Domschule; dann das große Banner des Central-Dombauvereins, ein zweites Musikcorps und unmittelbar darauf der Vorstand des Vereins, bei dessen Erscheinen an der oben erwähnten Ehrenpforte der Kölner Männer-Gesangverein die für diesen Zweck gedichtete und componirte Fest-Cantate anstimmte. Auf den Vorstand des Dombauvereins folgten in langer Reihe die Mitglieder desselben, ein drittes Musikcorps, die katholischen Pfarrgeistlichen von Köln, das Dom-Capitel und die Bischöfe von Trier, Münster, Paderborn, Hildesheim, Mainz, Regensburg und Chersones, denen sich unmittelbar der Herr Cardinal und Erzbischof von Geissel anschloß. Den Bischöfen folgten die Deputirten der auswärtigen Dombau-Hilfsvereine, die Sänger der Realschule, mehrere hier bestehende Männer-Gesangvereine mit ihren Fahnen, dann die Mitglieder der Behörden von Köln, die eingeladenen Geistlichen der verschiedenen Confessionen, Mitglieder der Meisterschaft, die Gymnasien mit ihren Gesang-Chören und der katholische Gesellenverein. Die hiesigen Innungen und religiösen Congregationen, ebenfalls mit ihren Fahnen und Abzeichen versehen, bildeten den Schluß des Zuges, der nahezu eine volle Stunde brauchte, bevor seine letzte Abtheilung durch das mit Laubwerk gezierte Westportal, über welchem auf einem Medaillon die Worte: „Eintracht, Ausdauer" zu lesen waren, in den Dom gelangte. Nachdem dies geschehen, begann das von Sr. Eminenz dem Herrn Cardinal und Erzbischof celebrirte feierliche Pontifical-Hochamt, an dessen Schlusse das Tedeum angestimmt wurde.

Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde in der Sacristei die zum ewigen Gedächtniß der Feier und zur Aufbewahrung im Schlußsteine des Transept-Gewölbes bestimmte Urkunde vollzogen.

England.

— Richard Thornton, der junge vielversprechende Geologe, ist, wie Dr. Livingstone dem Präsidenten der geographischen Gesellschaft, Sir Murchison, anzeigt, in der Nähe der Murchison-Cataracte am Shire den Anstrengungen der Reisen und dem Klima erlegen. Thornton hat als Theilnehmer an der Livingstone'schen Expedition die Ufer des Zambesi untersucht und Karten, mit geologischen Beobachtungen und Sectionen versehen, aufgenommen; verließ dann Livingstone, um nach Zanzibar zu reisen. Mit Baron C. v. d. Decken reiste er darauf landeinwärts und bestieg die Abhänge des schneebedeckten Kilimanjara. Darauf kehrte er zu Livingstone an den Zambesi zurück und beabsichtigte eben in Kurzem die Reise in die Heimath anzutreten, als er der Dysenterie und dem Fieber zum Opfer fiel.

Frankreich.

Paris, 14. Oct. (K. Z.) Der Kaiser ist seit gestern früh, wo er zuerst in Paris die Todesnachricht aus Nantes erhielt, völlig untröstlich. Louis Napoleon, bekanntlich voll der unverbrüchlichsten Anhänglichkeit und liebenswürdigsten Herzensgüte gegen seine persönlichen Freunde, hat den urplötzlichen Tod des Herrn Billault (eine Stunde vorher schrieb er noch) heiß und lange beweint. Die Thränen sind gewiß gerechtfertigt, denn wohl selten hat ein Monarch in Einem Manne so viel, wie Louis Napoleon in Hrn. Billault, verloren. Kein Mensch ist im allgemeinen Sinne, gewisse Persönlichkeiten aber sind in gewissen Lagen unersetzlich. So mit dem verewigten Staatsminister. Das napoleonische System hat es weder verstanden noch vermocht, die Größen des Louis Philippe'schen Parlamentarismus in seinen Kreis zu ziehen; sie wollten sich nicht absorbiren lassen und konnten nicht durch Gegengewichte neutralisirt werden: der Schatten machte sie um so glänzender. Was in Frankreich seit 1852 nicht schwieg, wurde zum Schweigen gebracht. Von all den berühmten Ueberbleibseln des Verfassungs-Regimentes, welche der neuen Dynastie sich anschlossen, hatte nur Hr. Billault eine einigermaßen prägnante Vergangenheit, während er in seinen neuen Stellungen eine im Vergleiche zu seinen früheren Leistungen überraschende Fähigkeit an den Tag legte. Was L. Napoleon gewonnen durch diese Auferweckung der öffentlichen Debatte, wo sein Organ den Vorrang unbestreitbar zu behaupten wußte, ist nur dem begreiflich, der die Pariser Vorliebe für Tribunen und Eclat aus Erfahrung kennen gelernt: ein jedes Bravo für Herrn Billault war ein Vive l'Empereur für den Monarchen. Wer des Staatsministers Nachfolgerschaft anzutreten die Aufgabe und den Muth haben wird, ist zur Stunde noch ganz unbekannt. Vergebens schaut man in dem Kreise der gegenwärtigen Diener des Kaiserreiches nach einem solchen Manne sich um. Deshalb ist der Tod des Herrn Billault am Vorabende des Zusammentritts der oppositionsstarken Kammer ein Ereigniß von der größten politischen Tragweite. Der beredte Staatsmann L. Napoleons ist gestorben und die Kritiken der Herren Favre, Thiers und Simon werden dem französischen Volke klar vors Auge treten. Indessen ist es wahrlich ein scharfes, schlimmes Kriterium für das herrschende System, auch nicht einmal Einen Staatsmann erzeugt oder gewonnen zu haben, der die Virtuosen-Rolle des noch aus vergangener Zeit stammenden Hrn. Billault mit Erfolg übernehmen könne!

— Die Subscription für die beschäftigungslosen Baumwoll-Arbeiter in Frankreich hat bis jetzt, wie der „Moniteur" heute anzeigt, 600,064 Frs. 58 Cts. eingebracht.

Italien.

Turin, 13. October. Der Empfang des neuen britischen Gesandten Seitens des Königs Victor Emanuel ist ein sehr herzlicher gewesen. Die Regierung ist durch Earl Russell und Lord Palmerston in Kenntniß gesetzt worden, daß England seine Sympathien für Italien nicht geändert habe. — Die Bestimmungen des Handelsvertrages mit Rußland werden als sehr vortheilhaft bezeichnet, und letzteres hat sich in manchen Punkten liberaler bewiesen, als Frankreich.

— General Bixio veranschlagt in einem von den Mailänder Blättern veröffentlichten Briefe die Stärke der bewaffneten Macht Italiens in folgender Weise: 180,000 Mann Infanterie, 20,000 Mann Bersaglieri, 16,000 Pferde, 17,000 Mann Artillerie mit 90 Batterien, 4000 Mann Genietruppen, 3000 vom Train, 8000 Mann der Militair-Verwaltung und 16,000 ausgezeichnete Carabinieri befinden sich gegenwärtig unter Waffen und können, nach der bestehenden Organisation, im Kriegsfalle erhöht werden auf 274,000 Mann Infanterie, 30,000 Mann Bersaglieri, 24,000 Mann Cavallerie, 30,000 Mann Artillerie, 6000 Mann vom Genie, Train 10,000, Militair-Verwaltung 4000, Carabinieri 18,000. Dazu kämen dann noch 210,000 Mann zweiter Klasse und ohne Zweifel 150,000 Mann mobiler Nationalgarden und Freiwillige.

Rußland und Polen.

— Vom 14. October wird der „Schles. Z." aus Warschau geschrieben, daß das dem Bahnhof gegenüberliegende Etablissement der Kunstgärtner Gebrüder Hofer (unseres Wissens österreichischer Staatsangehöriger) vom Militär besetzt worden ist, weil aus dem Garten auf eine vorübergehende Patrouille geschossen worden sei.

Danzig, den 17. October.

Die Freunde und Correspondenten unserer Zeitung ersuchen wir, uns von dem Ausfall der am 20sten dieses stattfindenden Wahlmänner-Wahlen so schleunig als möglich — wenn angänglich durch Telegramme — in Kenntniß zu setzen.

---

* Nach so eben eingegangenen Berichten ist S. M. Schiff „Gazelle", welche am 31. Juli Woosung verlassen, am 8. August auf der Rhede von Yokohama zu Anker gegangen. An Bord befindet sich Alles wohl.

* Der Magistrat veröffentlicht heute den gestern bereits erwähnten Ministerialerlaß vom 15. d., wonach die „Wahlvorsteher, sobald die Wahlverhandlung einer Abtheilung geschlossen ist, die Mitglieder derselben zum Abtreten zu veranlassen haben."

* Die für sämmtliche hiesigen Knabenschulen zu arrangirende Festfeier wird am Montag wie folgt stattfinden: Sämmtliche Schulen, nachdem sie durch die Stadt gezogen, versammeln sich Nachmittags 2 Uhr am Anfang der Allee und ziehen von dort nach Jeschkenthal. Auf der Wiese alsdann Gesang, Festrede des Herrn Director Löschin, Gesang, Spiele, Feuerwerk &c.

* Der Landrath v. Brauchitsch hatte heute einen Theil der Schulzen vorgeladen und ihnen eröffnet, daß es ihre Pflicht sei, für die Candidaten der Regierungspartei zu stimmen.

* Das große Loos ist diesmal nach Danzig (Collecte des Herrn Rotzoll) gekommen. Nr. 33,063 hat es gewonnen. Drei Viertelloose gehören Handwerkern.

* Der bekannte Danziger Assistent der alten „Elb. Anz." berichtet in der letzten Nr. des Blattes über die letzte Schützenhaus-Versammlung. Er hat gegen „2000 Männer" dort gesehen. Ueber die Rede des Herrn Wantrup sagt er: Herr Wantrup hielt die Ansprache, diesmal nicht eine Rede im gebräuchlichen Sinne, sondern ein wahrhaft apostolischer Erguß. Er hatte die Gegner abzufertigen, und er fertigte sie ab, wie sie nie zuvor abgefertigt sind. Der von mir neulich Erwähnte ist nicht mehr; wenn Wahrheit und Witz zermalmen können, so ist der kleine Mann Brei. — Der rauschendste Jubel begleitete die ganze Rede, und die schlagenden Bruchstücke hörte man später auf der Promenade wiederholen und von Mund zu Mund gehen. Herr Wantrup ist einer jener seltenen, hoch begabten, von dem rechten Enthusiasmus beseelten Helden, wie sie der König in der nächsten Kammer braucht. Der eine Mann in Westpreußen würde die ganze Spreu der Liberalen aufwiegen. Er wird wohl in Danzig aufgestellt werden, aber daß er hier nicht gewählt wird, dafür hat die Wahlkamorra gesorgt."

* Hr. Prediger Röckner hielt vorgestern im Gewerbehause einen Vortrag zur Erinnerung an die Tage der Leipziger Schlacht. Redner gab eine kurze Uebersicht der Ereignisse jener Zeit und entwickelte insbesondere die nationale Bedeutung, welche in dem Befreiungskampfe von 1813 liegt. Er wies ferner nach, daß die Sicherheit eines Staates nicht sowohl in der Größe der Heeresmacht, als in der Einigkeit, Gesetzlichkeit, der Bildung und Vaterlandsliebe der Bürger liege. Der Vortrag erntete reichlichen Beifall.

* Für die Schulen des hiesigen Gewerbevereins, deren Unterricht am 20. October wieder beginnt, ist nun auch ein mathematischer Cursus eingerichtet worden, zum Verständniß und zur Anwendung arithmetischer Formeln und geometrischer Constructionen, besonders für Bauhandwerker.

* Die hiesigen Turner werden morgen Nachmittag um 2 Uhr von Neugarten aus im geordneten Zuge mit Fahnen über Pietzkendorf und Müggau nach dem mit Kränzen geschmückten Denkmal im Eichenwäldchen bei Schönfeld ziehen, woselbst zur Feier des Tages eine Gedächtnißrede gehalten wird, welcher patriotische Lieder folgen. Hierauf sollen auf dem gegenüberliegenden „Kosakenberge" Freudenfeuer angezündet und daselbst ein paar Stunden im Bivouac zugebracht werden.

* In der letzten Sitzung der Maler- und Lackirer-Innung wurde der Antrag gestellt, einen Consum-Verein nach Schulze-Delitzsch'schem Prinzip zu gründen, der den Zweck haben soll, ein Lager des besten Leinöls zur Disposition der Vereinsmitglieder zu halten, um den Arbeitsgebern dauerhafte und solide Arbeit liefern zu können. Der Antrag fand allgemeinen Beifall und wurde eine gemischte Commission ernannt, die demnächst Vorschläge einreichen soll.

* Die dem „Neuen Elb. Anz." ertheilte dritte Verwarnung lautet: „Der Neue Elbinger Anzeiger enthält in Nr. 2080 unter den „Elbinger Nachrichten" ein Referat über einen Vortrag, welchen der Dr. Jacobi im Bürgerverein gehalten haben soll. In diesem Referate werden die von den Behörden in Bezug auf die Wahlen getroffenen Anordnungen durch offene wie versteckte Schmähungen und Verhöhnungen dem Hasse ausgesetzt. Auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung vom 1 Juni d. J. ertheile ich Ihnen daher hiermit eine Verwarnung. Danzig, den 12. October. Der Regierungs-Präsident. v. Prittwitz".

* Dem Hauptsteueramts-Rendanten, Rechnungsrath Domke zu Pr.-Stargardt ist der Rothe Adler-Orden verliehen worden. — Der Kreisgerichts-Director Zweigert in Stolp ist zum ersten Director des Stadtgerichts zu Königsberg mit dem Amtscharakter als Stadtgerichts-Präsident ernannt. — Der bisherige Pfarrer und Lic. der Theol. Zucht zu Vandsburg ist zum Director des katholischen Schullehrer-Seminars zu Graudenz ernannt.

-C- Graudenz, 16. October. Morgen Nachmittags findet hier in sämmtlichen Urwählerbezirken eine und zwar die einzige Vorwahl statt. Als Candidaten sind nun definitiv der bisherige Abgeordnete Herr Römer-Schönwalde und Herr v. Hennig-Plonchott aufgestellt, und da dies jedenfalls in Uebereinstimmung mit dem Rosenberger Kreise geschehen ist, so ist die Wahl dieser Beiden unzweifelhaft. — Gestern beging der Kaufmann Joh. Friedr. Martens sein 50jähriges Bürger-Jubiläum. Nachdem Abends vorher die Liedertafel dem Jubilar ein solennes Ständchen gebracht hatte, erfolgten im Laufe des gestrigen Vormittags die Gratulationen der städtischen Behörden, der Kaufmannschaft und sonstiger Freunde und Verehrer des Gefeierten, an welche sich ein Diner im „Schwarzen Adler" anschloß, welches aus ca. 80 Gedecken bestand.

— Die „Kreuzztg." meldet: „In der Provinz Preußen hat man an mehreren Orten auch den Ministerpräsidenten v. Bismarck als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt. Wenn ein liberales Blatt aus Graudenz berichtet, man habe diese Candidatur dort wieder aufgegeben, so hat das darin seinen Grund, daß Hr. v. Bismarck Mitglied des Herrenhauses ist und also überhaupt nicht in das Abgeordnetenhaus gewählt werden kann.

V Bromberg, 16. October. Heute Mittag wurde in der hiesigen Fischerschen Druckerei eine von einer Anzahl Liberalen erlassene Ansprache an die Wähler Seitens der Polizei mit Beschlag belegt. Herr Fischer hatte während des Druckens das Pflichtexemplar der Ansprache dem Vorstande der hiesigen Polizei (in Stellvertretung des nach Leipzig zur Feier gereisten Ober-Bürgermeisters v. Foller Stadtrath Noethling) vorlegen lassen, der dasselbe der Kgl. Staatsanwaltschaft übermittelte, welche alsdann die Beschlagnahme sofort verfügte. Unter Anderm soll die Ansprache auch eine Kritik der kürzlich von dem Herrn Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. Schleinitz in dem hiesigen Patriotischen Vereine gehaltenen Rede enthalten.

— Aus Schubin wird mitgetheilt, daß der frühere Abgeordnete Herr Kreisgerichts-Director Gottschewski sich bereit erklärt habe, die Wiederwahl anzunehmen.

Gnesen, 15. October. Der Erzbischof v. Przyluski hat dieser Tage aus Anlaß der Wahlen ein Rundschreiben an die Geistlichkeit seiner Diözese erlassen, worin in Betreff der Eigenschaften, welche die Erwählten besitzen müßten, auf sein Rundschreiben vom 6. November 1861 verwiesen ist. Dort heißt es u. A.: „Es ziemt sich für uns, dauernde Erinnerung und herzliche Anhänglichkeit an die alten Ueberreste unserer Nationalität zu bewahren. Durch Gottes Barmherzigkeit auf den Stuhl des heil. Adalbert gesetzt, um den sich unsere Nation von jeher in entscheidenden Augenblicken schaarte, können wir es unmöglich unterlassen, Euch daran zu mahnen, daß es unsere Pflicht ist, die Sitte, Sprache und die historischen Ueberlieferungen zu vertheidigen. Ist Euch doch durch internationale Verpflichtungen und feierliche Königliche Verheißung in dieser Beziehung jede Freiheit für Herz und Gewissen garantirt."

— Aus Gnesen, 15. October, wird der „Bromb. Ztg." geschrieben: „Bekanntlich ist durch Allerh. Cabinets-Ordre bestimmt, daß am 18. October in allen Kirchen ein Festgottesdienst zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig gefeiert werde. Sicherem Vernehmen nach hat sowohl das hiesige wie das Posener erzbischöfliche General-Consistorium die Feier dieses Festgottesdienstes für beide Diöcesen abgelehnt.

---

* [Berichtigung.] In der Mittheilung über die in der letzten Sitzung des Aeltesten-Collegii in die Corporation aufgenommenen Kaufleute (No. 2099) ist zu lesen statt Bahmer: Friedrich Carl Eduard Krahmer.

Briefkasten.

H. F. Das Flugblatt, welches Sie meinen, ist uns nicht bekannt. Wollen Sie uns nicht ein Exemplar zuschicken?

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen ohne Kauflust,			Preuß. Rentenbr.	98	$98\frac{1}{4}$
loco . . .	$36\frac{1}{2}$	$36\frac{3}{4}$	$3\frac{1}{2}$ % Westpr. Pfdbr.	$86\frac{1}{4}$	$86\frac{3}{8}$
October-Novbr.	$36\frac{1}{4}$	$36\frac{3}{8}$	4 % do. do.	96	—
Frühjahr . . .	$37\frac{1}{4}$	38	Danziger Privatbk.	—	$100\frac{3}{4}$
Spiritus October	$15\frac{1}{4}$	$15\frac{5}{12}$	Ostpr. Pfandbriefe	87	$87\frac{1}{4}$
Rüböl do. . .	$12\frac{3}{4}$	$12\frac{19}{24}$	Oestr. Credit-Actien	83	$83\frac{1}{8}$
Staatsschuldscheine	$90\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$	Nationale	$72\frac{3}{4}$	$73\frac{1}{8}$
$4\frac{1}{2}$ % 56er. Anleihe	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{2}$	Russ. Banknoten . .	94	$94\frac{1}{8}$
5 % 59er. Pr.-Anl.	$105\frac{3}{4}$	106	Wechselc. London	6. $19\frac{1}{4}$	—

Hamburg, 16. October. Getreidemarkt unverändert und flau. — Oel ruhiger, loco 27¾, Mai 26⅝. — Kaffeemarkt unverändert und ziemlich ruhig. — Zuckermarkt bleibt sehr fest. — Zink ohne Umsatz.

Amsterdam, 16. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Roggen bei wenigem Geschäft zu unveränderten Preisen. — Raps Novbr. 68½, April 71. — Rüböl November 39⅛, April 39¾.

London, 16. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide langsam zu Montagspreisen. — Wetter kühl.

London, 16. October. Türkische Consols 53¾. — Consols 93⅛. 1 % Spanier 48½. Mexikaner 42¼. 5 % Russen 93½. Neue Russen 93. Sardinier 88½. — Hamburg 3 Monat 13 mk 8¼ ß. — Wien 11 fl. 45 Xr.

Der Dampfer „Bavaria" ist mit 151,040 Dollars an Contanten von Newyork in Cowes eingetroffen.

London, 16. October. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Notenumlauf 22,136,550, der Metall-Vorrath 14,570,611 Lstr.

Liverpool, 16. October. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Markt fest, Preise 1¾ höher als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 132,260 Ballen.

Paris, 16. October. 3 % Rente 67, 25. Italienische 5 % Rente 73, 40. Italienische neueste Anleihe 73, 20. 3 % Spanier —. 1 % Spanier 48¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 422, 50. Credit mob.-Actien 1140, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 562, 50.

Danzig, den 16. October.

np Wochenbericht. Wir haben einen selten schönen Herbst, seit Wochen warme Witterung bei klarstem Himmel. In England brachte Ostwind Regen und starken Nebel, doch blieb die Stimmung für Weizen eine sehr matte. Gleich entmuthigende Berichte gingen von Frankreich und Holland ein, kein Wunder, wenn unser Weizenmarkt gleichen Schritt hält. Umgesetzte 725 Last konnten nur zu neuer Ermäßigung des Preises von fl. 10—15 pr. Last Absatz finden. Gestern fanden zu den billigern Preisen feine Weizen mehr Beachtung. Alt 124℔ bunt fl. 345, 128℔ bunt fl. 385, 131℔ gutbunt fl. 400; frisch 128, 129, 130℔ bunt fl. 366, 370, 131℔ gutbunt fl. 377½, 129℔ hellfarbig fl. 380, 130℔ hellbunt fl. 385, 132, 133/4℔ hochbunt fl. 400, 410, 133℔ hochbunt fl. 415, 135/6℔ glasig fl. 425; Alles pr. 85℔. — Roggen durch größeres Angebot von alter Waare und fehlenden Schiffsräumen stark gedrückt und 10—12 fl. pr. Last billiger erlassen. Auf Lieferung ohne Umsatz. — Alte weiße Futter-Erbsen fl. 270—276; frische fl. 300 — fl. 318; grüne fl. 295. — Frische Wicken fl. 240. — Gerste nur zu wesentlich billigeren Preisen mühsam unterzubringen, kleine 106, 110, 114℔ 32, 35 37 Sgr. pr. Scheffel, große 110, 114, 120℔ 35, 38, 42 Sgr. pr. Scheffel. — Hafer 23-25 Sgr. pr. Scheffel. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr bestand aus ca. 7—8000 Quart, und fand zu 14, 14⅓ und 14½ Rt. pr. 8000 % Nehmer.

Danzig, den 17. October. Bahnpreise.

Weizen hellbunt, fein und hochbunt 127—128/29—130/1—132/4 5 ℔ nach Qualität und Farbe 60/61½—62/63½—64/66½—67½/70 Sgr.; feinste schwere hellglasige 134—136/7 ℔ 71½ — 73½ Sgr., dunkelbunt 125/6 — 130 31 ℔ von 55/57½—60/61½ Sgr. Alles pr. 85 ℔ Zollgewicht

Roggen 123/125—128/130℔ von 41/42—42½/43 Sgr.

Erbsen von 45—50 bis 52—53 Sgr.

Gerste frische kleine 106—114℔ von 32—37 Sgr., große 110—118/20℔ von 35—40/42 Sgr.

Hafer von 23—25 Sgr. pr. Scheffel.

Spiritus 14½ Rt. bezahlt, kleine Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: West.

Inhaber von Weizen hielten heute bei mäßiger Ausstellung auf feste Preise, und sind dazu 60 Lasten gehandelt. Bezahlt für 132℔ roth fl. 350, 127℔ dunkelbunt fl. 360, 129/30℔ bunt fl. 382½, 131℔ bunt fl. 385, 132℔ desgl. fl. 395, 132℔ hellfarbig fl. 400, 132/3℔ hellbunt fl. 415, 134/5℔ hochbunt fl. 425, 135/6℔ desgl. fl. 430, Alles pr. 85℔. — Gestern Nachmittag sind noch 100 Lasten 125℔ bunter alter Weizen mit Geruch à fl. 360 pr. 85℔, an der Weichsel zu empfangen, gehandelt. — Roggen unverändert. 122/3℔ fl. 249, 125/6℔ fl. 253½, 126 7℔ fl. 255, 128℔ fl. 258, Alles pr. 125℔. — 117℔ große Gerste fl. 234, 110℔ kleine fl. 210, 114℔ große alte Gerste mit Geruch fl. 204. — W. Erbsen frische Koch- fl. 294. — Spiritus, Kleinigkeit zu 14½ Rt. gehandelt.

Elbing, 16. October. (N. E. A.) Witterung: schön und warm. Wind: Süd. — Die Zufuhren von Getreide sind gering. Die Preise für die leichten Gattungen Weizen und für Roggen sind etwas gewichen und die für die übrigen Getreidegattungen haben sich auch nur schwach behauptet. Spiritus gefragt. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 54/55—63 64 Sgr., bunt 125—130℔ 53/54—60,61 Sgr., roth 123—130 ℔ 50/51—60/61 Sgr., abfallender 115—122℔ 39/40—49/50 Sgr. — Roggen 120—126 ℔ 38—41½ Sgr. — Gerste große, frische, 108—119 ℔ 36—43 Sgr., kleine, frische 104—114 ℔ 34—40 Sgr. — Hafer 62—78℔ 19—23 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 47—50 Sgr., Futter- 44—46 Sgr. — Wicken 34—37 Sgr. — Spiritus am 14. 14⅙ Rt. pr. 8000% heute etwas darüber zu bedingen.

Königsberg, 16. Oct. (K. H. Z.) Wind: SO + 15. Weizen unverändert flau, hochbunter 127—129℔ 60—63 Sgr., bunter 124—125 ℔ 53 Sgr., rother 124—131℔ 52½—60 Sgr. bez. — Roggen matt, loco 120—123—123—125℔ 30—40—42½ Sgr. bez., Termine unverändert, 120 ℔ pr. October 41½ Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr. Frühjahr 42 Sgr. Br., 40½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 41½ Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 107—110 ℔ 35—37 Sgr., kleine 102—108℔ 32—35 Sgr. bez. — Hafer stark gedrückt, loco 81—82 ℔ 24 Sgr. bez., 50℔ pr. Frühjahr 22 Sgr. Br., 21 Sgr. Gd — Erbsen unverändert, weiße Koch- 45—46 Sgr., graue 44—45 Sgr., grüne 45—46 Sgr. bez. — Bohnen 48 Sgr. bez. — Wicken 34—38 Sgr. bez. — Leinsaat unverändert matt, feine 112—113℔ 82—85 Sgr., mittel 108—111℔ 60—70½ Sgr. bez. — Timotheum 4—6½ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl auf Lieferung 12¼ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco gemacht 15 Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 15⅓ Rt., Käufer 14⅚ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅓ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 15⅓ Rt. ohne Faß; pr. October Verkäufer 16⅓ Rt. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16 Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 16. Oct. Weizen 125—128℔ holl. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollg.) 44—46 Rt., 128—130 ℔ 46—48 Rt., 130—134℔ 48—52 Rt. Blau- und schwarzspitzige Sorten 5 bis 8 Rt. billiger. — Roggen 120—125℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 30—33 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 25—28 Rt. — Hafer 27 Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 30—32 Rt. — Kocherbsen 32—35 Rt. — Winterrübsen 83 Rt. — Winterraps 85 Rt. — Spiritus 14¾ Rt. pr. 8000 pCt. — Kartoffeln 13—15 Sgr. pr. Scheffel je nach Qualität. — Butter bester Qualität 9 Sgr. pr. Pfund. — Eier pr. Schock 18 Sgr.

Stettin, 16. October. (Ostf. Ztg.) An der Börse. Weizen matt, loco pr. 85 ℔ gelber 54—56½ Rt. bez., 83/85℔ gelber October 56½ Rt. bez., Oct.-Nov. 56—55¾, ½ Rt. bez u. Gd., Frühjahr 58, 57¾, ½ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 58¼, 58 Rt. bez. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 36—37½ Rt. bez., für feinen neuen bis 38 Rt. bez.. Oct. 35¾ Rt. bez., Octbr.-Novbr. 35¾, ½ Rt. bez., Frühjahr 38 Rt. Br., 37½ Rt. Gd. — Gerste Märk. pr. 70 ℔ 34½ Rt. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winterraps pr. 1800 ℔ loco 89 Rt. bez. Winterrübsen 86½ Rt. bez. — Rüböl stille, loco 12¼ Rt. Br., kurze Lieferung 12⅚ Rt. bez., Oct. 12¼ Rt. Br., Oct.-Nov. 12 Rt. Br., Nov.-Dec. 11⅚ Rt. Br., April-Mai 12 Rt. Br., 11⅚ Rt. Gd. — Spiritus matter, loco ohne Faß 15⅔, 7/12 Rt. bez., kurze Lieferung 15⅚ Rt. bez., Octbr. 15¼ Rt. Gd., ⅓ Rt. Br., Octbr.-Novbr. 14½ Rt. Br. u. Gd., Nov.-Dec. 14⅚ Rt. bez., Frühj. 14¾ Rt. Gd. — Leinöl loco mit Faß 16 Rt. bez., Oct. 15⅔ Rt. Br., Oct.-Novbr. 15 Rt. Br., April-Mai 13⅔ Rt. Gd. — Hering, Schott. crown und fullbrand 8⅚ Rt. tr. bez., auf Lieferung pr. October 8¾ Rt. transf. bez.

Berlin, 16. October. Wind: NW. Barometer: 28³. Thermometer: früh 10° +. — Witterung: angenehm. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 50—61 Rt. nach Qualität, fein. weiß. bunten poln. 57½ Rt. ab Kahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco neuer 40—40½ Rt. ab Bahn bez., neuer 83/84℔ 40 Rt. ab Kahn bez., neuer poln. 39½ Rt. do., schwimmend im Canal eine Ladung neuer 84/85 ℔ 40½ Rt. bez., März-April 36¾—36⅝ Rt. bez. u. Br., 36¼ Rt. Gd., Oct. do., Oct.-Nov. 36⅞—36½ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 37¼—37 Rt. bez, Frühjahr 38⅛—38⅜—38 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 38⅞ 38½ Rt. bez., Juni-Juli 39½—39¼ Rt. bez., Juli-Aug. 40¼ Rt. bez. — Gerste pr. 1750 Pfund große 33—39 Rt., uckermärk. 36 Rt. ab Bahn bez., do. kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 23—25 Rt. nach Qualität, warthebr. 23¼ Rt. ab Bahn bez., do. 23 Rt. ab Kahn bez., pomm. 23¾ Rt. ab Bahn bez., fein. gelb. märk. 24¼ do., Oct. 22¾ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 22¾ Rt. Br., Nov.-Decbr. do., Frühj. 23 Rt. bez., Mai-Juni 23⅜ Rt. bez., Juni-Juli 23¾ Rt. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 44—48 Rt., Futterwaare 44—45 Rt. ab Bahn bez. — Winterraps 88—90 Rt. — Winterrübsen 86—88 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 13 Rt. Br., 12⅚ Rt. bez., October 12¾—12⅞—12¾ Rt. bez. u. Gd., 12 19/24 Rt. Br., Oct.-Nov. 12 5/24—12¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 12⅙ Rt. bez. u. Br, 12⅛ Rt. Gd., Dec.-Jan. 12⅛ Rt. Br., April-Mai 12 5/12—12 Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 12½ Rt. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16¼ Rt. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 15¾ Rt. bez., Oct. 15 11/24—15⅓—15 5/12 Rt. bez. u. Br., 15⅜ Rt. Gd., Oct.-Nov. 15—14⅞ Rt. bez. u. Gd., 14 11/12 Rt. Br, Nov.-Dec. 14⅞—14 19/24 Rt. bez., Br. u. Gd., Dec.-Jan. 14 11/12—14⅚ Rt. bez., Jan.-Febr. 14 23/24 Rt. bez., April-Mai 15 5/24—15⅙ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 15 5/12—15½ Rt. bez., Juli-Aug. 15 11/12—16 Rt. bez.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Warnemünde, 14. Oct.: Primus, Nyström.

Angekommen von Danzig: In Leer, 12. Oct.: Anna, Aldrup; — in Ostmahorn, 9. Oct.: Rheiderland, Bruns; — Anna Elise, Lukje; — in Blie, 11. Oct.: Niessina Schuringa, Strobos; — in Gent, 11. Oct.: Macedonian, Horsley; — in Aberdeen, 11. Oct.: Harvest Home, Roß; — in Gravesend, 13. Oct.: Severus, —; — Laura, —; — Providentia, —; — in Grangemouth, 10. Oct.: Admiral, Schmidt; — Emanuel, Wilters; — 11. Oct.: Panope, Dreiö; — in Middlesbro, 12. Oct.: Apollo, Banselow; — in Newport M., 11. Oct.: Malwine Wendt, Busch; — Windsbraut, Schlör; — in Newcastle, 10. Oct.: Ida, Petersen; — in Stockton, 12. Oct.: Apollo, Lührs; — Great Yarmouth Rhede, 11. Oct.: London, Mielordt; — in Landsort, 11. Oct.: Hermann, Woller; — in Laurvig, b. 8. Oct.: Marie Sophie, Esken; — in Altona, 14 Oct.: Magdalena, Willms; — in Helvoet, 13. Oct.: Annechina, Smit; — Gentleman, Durow; — in Ostmahorn, 11. Oct.: Sophie, Hansen; — in Texel, 13. Oct.: Hinsea, Meder; — Johann, Tiddens; — in St. Nazaire, 12. Oct.: Arthur, Lembke.

Neufahrwasser, den 16. October.

Angekommen: N. P. Nielsen, Flanquer, Pernau; F. Wächter, Paul, Colberg; A. Anker, Castor, Rönne; sämmtlich mit Ballast. — J. Wiebe, Marianne, Hull; J. Gronmeyer, Vorwärts, Hull, beide mit Kalksteine. — C. Schramm, Brillant, Liverpool, Salz. — P. Datema, Janne Meyer, Amsterdam, Güter. — R. Owen, Margareth Owen, Stettin, Gypssteine.

Gesegelt: C. Grentzenberg, Neptun, Grimsby; H. Nasch, Friedrich Wilhelm IV., Dortrecht, beide mit Holz. — C. Parlitz, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — J. Gallilei, Smyrna (SD.), Hall; O. Petersen, Neptunus, London; H. Saß, Neptun, London; N. Kreutzfeldt, Sophie, Aalborg; sämmtlich mit Getreide. — S. Sörensen, Iris, von der Rhede.

Den 17. October. Wind: West.

Angekommen: G. Dedwith, William Keith, Stettin, Gypssteine.

Gesegelt: P. Petersen, Lyna, Mistley; A. Wolkammer, Ida, Amsterdam; C. Halmoe, Ebenezer, Norwegen; sämmtlich mit Getreide. — Ankommend: 20 Schiffe.

Thorn, den 16 Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 3 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Aron Aroner, J. Bernstein, Ulanow, Danzig, L. M. Köhne 53 50 Rg.

Ders., J. Eiger, do., do., C. G. Steffens, 7 47 Wz.

C. Mühlrad, B. Brodder, Warka, Danzig, 513 B. h. H., 1173 B. w. H., 17 8/15 Lst. Faßh.

Samuel Gelbendorf, P. Halbborn, Karzow, do., 639 B. h. H., 1346 B. w. H., 30 11/15 Lst. Faßh.

Wilh. Banbauer, E. Lauterbach, Przedborz, Bromberg, 8544 St. w. Schwellen.

Aron Aroner, P. Aron, Ulanow, Danzig, 1476 B. w. H.

Fondsbörse.

Berlin, 16. Oct.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	155½	154½	Staatsanl. 58	98¾	98¼
Berlin-Hamburg	—	121¾	Staatsschuldscheine	90½	90
Berlin-Potsd.-Magd.	191	190	Staats-Pr.-Anl. 1855	123⅛	122⅛
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	100½	Ostpreuss. Pfandbr.	87⅜	86⅞
do. II. Ser.	95½	—	Pommersche 3½ % do.	90	—
do. III. Ser.	95½	—	do. do. 4 %	100¾	100¼
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4 %	—	—
do. Litt. B.	—	142	do. do. neue	96⅝	96⅛
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	111	Westpr. do. 3½ %	86⅛	86⅛
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	88	—	do. 4 %	96¼	95¼
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	77¼	—	Pomm. Rentenbr.	98¼	98¼
Cert. Litt. A. 300 fl.	90¾	8[illegible]¾	Posensche do.	97	96½
do. Litt. B. 200 fl.	—	22¼	Preuss. do.	98½	98
Pfdr. i. S.-R.	86¼	85¼	Pr. Bank-Anth.-S.	128¼	127¾
Part.-Obl. 500 fl.	9½	—	Danziger Privatbank	101¼	[illegible]
Freiw. Anleihe	101⅜	101⅛	Königsberger do.	—	100
5 % Staatsanl. v. 59	106¼	105¾	Posener do.	93	—
St.-Anl. 4/5/7	101¾	101¼	Disc.-Comm.-Anth.	101⅛	100⅛
Staatsanl. 56	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110½	110
Wechsel-Cours.					
Amsterdam kurz	142⅛	141⅞	Paris 2 Mon.	79½	79⅓
do. do. 2 Mon.	141½	141¼	Wien öst. Währ. 8 T.	89¼	88½
Hamburg kurz	150⅞	150⅜	Petersburg 3 W.	104⅛	103⅛
do. do. 2 Mon.	150	149¼	Warschau 90 SR. 8 T.	93⅛	93⅛
London 3 Mon.	6. 19⅞	6. 19⅛	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	110⅛	109⅞

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Anna Habedank mit Herrn Gutsbesitzer Albert Heimbs (Tilsit-Ablenken); Frl. Jeannette Heynacher mit Herrn Rudolph Döhlert (Löbau-Kl. Heyde).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Professor Dr. Güterbock (Königsberg). — Eine Tochter: Herrn Prediger A. Friedrich (Barendt); Herrn Lieutenant v. Pelchrzim (Waldau); Herrn Paul Chales (Graudenz).

Todesfälle: Herr Lehrer Carl Knuth (Graudenz); Fr. Johanna Heinriette Feller geb. Heider (Insterburg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	335,66	15,6	S. mäßig, klarer H., schönes Wetter.
17	8	336,78	11,1	SW. flau, bew. Himmel.
	12	336,82	11,4	do. do.

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 18. October Im Saale des Gewerbehauses, Gottesdienst Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Meine Verlobung mit Fräulein Louise Roepell, Tochter des Herrn Professor Dr. Roepell in Breslau, zeige ich ergebenst an.
Breslau, den 14. October 1863.
Bernhard Plehn, (Lichtenthal).
[6057]

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,
empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.
Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr.
Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 30 (Preis ¼ Sgr.), ist eingegangen. Probenummern gratis. [6049]
Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

In unterzeichneter Buchhandlung sind zu haben:
Verfassungsurkunde
für den Preuß. Staat, nebst
Wahlgesetzen.
Preis 10, 6, 5, 3, 2½ u. 1½ Sgr.
Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausl. Literatur, Danzig, Stettin und Elbing.

Literarische Anzeige.
Bei dem Beginne des neuen Schul-Semesters erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung ihr vollständiges Lager aller in hiesigen wie auswärtigen Schulen eingeführten Schulbücher, Atlanten 2c. in dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen ergebenst zu empfehlen.
Die Buchhandlung von **Th. Anhuth**,
[5781] Langenmarkt No. 10.

Lotterie=Antheile
zu der am 17. d. Mts. beginnenden 4. Klasse 128. Königl. Preuß. Lotterie
sind noch auf einzelne und mehrere Nummern zu haben.
Max Dannemann,
[6007] Heiligegeistgasse 31.

Schiffs=Verkauf.
Der hier liegende Schooner „Iduna", bisher geführt von Capt. Holtz, 77 Preuß. Normal-Lasten vermessen, soll aus freier Hand am 19. Octbr. a. c., Nachmittags 4 Uhr, in unserm Comptoir, Holländerbaumstraße No. 13/14 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.
Inventarium=Verzeichniß kann in unserm Comptoir eingesehen werden, woselbst auch die näheren Verkaufsbedingungen zu erfahren.
Königsberg, den 5. October 1863.
[5691] **Rob. Kleyenstüber & Co.**

Auction
mit havarirtem Getreide.
Montag den 19. October,
Vormittags 10 Uhr,
werden die unterzeichneten Mäkler an der Weichsel, auf dem Umarbeitsplatze der Herren Petschow u. Co. in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen:
ca. 10 Last Roggen und
ca. 8 Last Weizen,
durch Weichselwasser beschädigt, aus dem Kahne des S. Seidel.
[6031] **Ladewig. Mellien.**

Die Kunststeinfabrik
des Privat-Baumeister Berndts
Lastadie No. 3 u. 4
empfiehlt ihr Lager von Treppenstufen, Podestplatten, Vasen in beliebigen Formen, Fliesen, Futterkrippen für Pferde und Rindvieh, Schweinetrögen, Wasserleitungsröhren von 4 — 24 Zoll lichtem Durchmesser, Brunnensteinen zu Brunnen von 3 bis 5 Fuß lichter Weite etc.
Nicht vorräthige Gegenstände werden nach Zeichnung und Angabe in möglichst kurzer Zeit ausgeführt. Preis-Courants gratis. [5670]

Theater-, Militair-Marine-Perspective
mit 6, 8 und 12 achromatischen Gläsern. Brillen, Lorgnetten mit fein geschliffenen weißen und azurblauen Crystallgläsern. Mikroscope von 100- bis 800-maliger Vergrößerung, empfiehlt
Victor Lietzau,
Mechaniker und Optiker,
[6048] Danzig, Goldschmiedegasse No 6.

Zur Erinnerung
an die
Völkerschlacht bei Leipzig,
am 18. October 1813.

Beitzke, Geschichte der Befreiungskriege, 3 Bde.	Preis	4 Rt.
Förster, Denkwürdigkeiten aus den Befreiungskriegen	"	1½ Rt.
Grosse u. Otto, Vaterländisches Ehrenbuch	"	1½ Rt.
dito. die Befreiung Deutschlands durch die Völkerschlacht bei Leipzig	"	⅓ Rt.
Pflug u. Bleibtreu, Preußisches Landwehrbuch	"	⅓ Rt.
Schmidt, Ferd. die Befreiungskriege	"	⅓ Rt.
Colshorn, die Deutschen Freiheitskriege	"	⅓ Rt.
Würdig, die Deutschen Freiheitskriege	"	⅓ Rt.
Wuttke, die Völkerschlacht bei Leipzig	"	⅓ Rt.
Kohlrausch, die Deutschen Freiheitskriege	"	¼ Rt.
Jubel=Kalender zur Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig	"	5 Sgr.

LEON SAUNIER,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,
DANZIG, STETTIN, ELBING. [6021]

Zur geneigten Beachtung.
Die große Anerkennung und Aufnahme in allen Kreisen, deren sich der von mir nur allein zubereitete Kräuter-Liqueur erfreut und die derselbe lediglich durch seine Güte und vortreffliche Wirkung erworben, hat begreiflicher Weise vielfache Nachahmungen hervorgerufen, die unter ähnlichem Namen und erborgtem Ruf angepriesen werden. So preist unter anderem seit einiger Zeit in hiesigen Blättern ein Herr Apotheker Stuhr aus Wollin seinen von ihm erfundenen Liqueur unter dem Namen: „**Daubitz'scher Kräuter=Liqueur modo Daubitz**" an. Um daher beim Ankauf schon von der Aechtheit des von mir bereiteten Liqueurs überzeugt zu sein, wolle man sowohl auf das mit meinem Namenszug und Facsimile versehene Etiquett (**R. F. Daubitz'scher Kräuter=Liqueur**), als auch ganz besonders genau darauf achten, daß die Flaschen gut verschlossen und mit meinem Fabrik-Petschaft (**R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19**), versiegelt sein müssen.
Autorisirte Niederlagen befinden sich bei
Frdr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolff in Neufahrwasser,
Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent,
Hildebrandt in Zuckau.
Berlin, im October 1863.
R. F. Daubitz, Apotheker,
[6034] Charlottenstr. 19.

Zur bevorstehenden Winter=Saison empfehle ich mein reichhaltiges Lager der neuesten
Beinkleider- und Paletot-Stoffe
zu billigen festen Preisen.
Aufträge auf anzufertigende Kleidungs=Stücke übernehme ich unter Garantie.
In Halsbekleidungen, Westen, Tricot=Waaren, Reise=Decken und Pferde=Decken bietet mein Lager ebenfalls bei billigster Preisnotirung die reichste Auswahl.
[6054] **E. A. Kleefeld,** Brodbänkengasse 41

Aus den Berliner Zeitungen entnehmen wir wieder folgende Beweise, welche die Bewährtheit des von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstr. 19, erfundenen R. F. Daubitz'schen Kräuter=Liqueurs bekunden.
Der Daubitz'sche Kräuter-Liqueur hat bei mir eine gute Wirkung gethan. Seit einigen Jahren schon leide ich an immer schlimmer werdenden **Hämorrhoidalbeschwerden, Angst, Beklemmung und Drücken auf der Brust,** oft wiederkehrenden, drei, vier Tage anhaltenden heftigen Kopfschmerzen mit Uebelkeit zum Brechen, schwacher Verdauung, einem mit kleinen Wölkchen getrübten Blick, und Schwäche und Zittern der Hände. Seit einigen Wochen, wo ich täglich nüchtern ein kleines Gläschen trinke, hat sich mein Kopfschmerz, — bis auf seltener werdendes Wiederkommen, und statt mehrere Tage jetzt nur wenige Stunden dauernd, minder heftig — verloren. Auch meine Brust ist freier, leicht athmend und mein Appetit besser als früher. Nur der trübe Blick und die Schwäche der Hände ist noch wie vor. Hoffnungsvoll und vertrauungsvoll will ich den Gebrauch dieses Liqueurs noch ferner fortsetzen. Hermsdorf bei Waldenburg. **E. Hensel,** Wagenmeister auf Vorwärts-Hütte.

Autorisirte Niederlage des von dem Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin erfundenen **Kräuter=Liqueurs** bei
Friedr. Walter in Danzig, Hundegasse 96,
Ad. Mielke in Praust,
Jul. Wolff in Neufahrwasser,
Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent.
Hildebrandt in Zuckau. [4911]

Reise nach Aegypten
von
Triest über Alexandrien, Cairo, mit Besuch der **Pyramiden,** der Ruinen von Heliopolis und Suez, dann eine Reise von Cairo Nil aufwärts über **Memphis, Siut, Theben,** mit Besichtigung der berühmten jahrtausende alten Ruinen, dann Assuan bis nach **Kalabsche in Nubien** am 23. Breite-Grad, wobei die **Katarakte** passirt werden.
Die Jahreszeit ist die günstigste für Aegypten, sie gleicht ganz dem Frühling im südlichen Deutschland, und während in Europa alles in Schnee und Eis eingehüllt ist, sind in den Gärten Cairos und ganz Aegyptens die Myrthen und Rosen im schönsten Blüthenschmucke.
Subscription in Danzig bei der Expedition dieser Zeitung. Programme ebenda zu haben.

Dem verehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage in dem Hause **Langgasse No. 1,** eine
Conditorei
errichtet habe. Langjährige Erfahrung in meinem Geschäfte, namentlich auch am hiesigen Platze, setzen mich in den Stand, den Wünschen des geehrten Publikums zu entsprechen. Namentlich bitte ich bei Hochzeiten und dergleichen Familien-Festen mich mit gefälligen Aufträgen beehren zu wollen, welche ich stets zur Zufriedenheit aufs beste effectuiren werde.
Auch habe ich ein neues Billard aufgestellt und empfehle dasselbe zur gefälligen Benutzung.
Danzig, den 6. October 1863.
[6061] **H. Koettlitz.**

Kinderanzüge
jeder Art, so wie auch Hütchen und Federn empfiehlt billig [6008]
A. Manke,
Heiligegeistgasse No. 32.
Alte Federn werden daselbst zum Kräuseln angenommen.

Das
Kinder=Confections=Geschäft
befindet sich jetzt in der ersten Etage.
Dasselbe enthält eine reiche Auswahl geschmackvoller Kinderanzüge, die ich zu billig notirten Preisen bestens empfehle.
Bestellungen werden in kurzer Zeit prompt ausgeführt. [6064]
Hermann Boritzki,
Langgasse 68.

Danziger
Privat=Actien=Bank.
Dienstag, den 20. October — am Wahltage — wird das Comtoir der Bank bis Mittags 12 Uhr geschlossen. [6047]

Verein junger Kaufleute.
Sonnabend, den 17. October 1863,
Abends 8 Uhr.
Soirée chiromagique
von Herrn Albert.
Der Vorstand.



Das **Metamorphosen-Theater** im eisernen Lokal, welches im Jahre 1858 auf dem Holzmarkte und 1861 am Dominikanerplatz mit Beifall fungirte, wird jetzt wieder am Dominikanerplatze aufgebaut, Dienstag den 20. d. Mts. eröffnet, bis auf weiteres allabendlich [illegible]. Anfang 7 Uhr und das Uebrige enthalten die Zettel.
[6041] Mechanikus **Grimmer** sen.

Zur Feier
der Schlacht bei Leipzig
werden die Mitglieder der beiden Turnvereine aufgefordert, sich Sonntag Nachmittag 1½ Uhr im Turnanzuge auf Neugarten zu versammeln. Abmarsch **pünktlich** um 2 Uhr über Zigankenberg, Pietzkendorf, Müggau, Wonneberg nach Schönfeld zur Denkmalshöhe. Nach der Feier Turnspiel und Biwacht. Auch bei schlechtem Wetter wird ausgezogen. — Alle anständigen Männer und Jünglinge, welche sich mit patriotischem Gefühle der Feier anschließen wollen, werden uns willkommen sein. [6007]
Die Vorstände beider Turnvereine.

Alt=Weinberg.
Montag den 19. October 1863,
Zur Feier der Schlacht bei Leipzig:
Grosses Concert,
Salon-Feuerwerk,
Schlachtmusik u. Illumination.
Das Concert, ausgeführt von der Laade'schen Kapelle, beginnt um 4 Uhr, nach dem zweiten Theile des Concerts großes Schlacht-Potpourri im Saale, ausserhalb desselben von allen Seiten des Etablissements Generalmarsch. Die Schlacht beginnt: Kanonen- und Gewehrfeuer, Trommelschlag und kriegerische Signale der Kavallerie und Infanterie, nach der Schlacht Einmarsch ins Lager, Zapfenstreich und Gebet, nach diesem Entfalten eines großen, auf die Feier des Tages bezüglichen Tableaus bei brillanter farbiger Beleuchtung des ganzen festlich geschmückten Saales, nach dem dritten Theile des Concerts
Salon-Feuerwerk
im Saale abgebrannt. Die Zuschauer werden nicht im geringsten belästigt, und gewährt der Anblick desselben einen schönen überraschenden Anblick. Entrée à Person 5 Sgr. Logen 5 Sgr. Kinder die Hälfte.
L. Laade. **J. C. Behrend,**
[6060] Kunst-Feuerwerker.

Stadt-Theater.
Sonntag, den **18. October.** (Ab. susp.) Zur Jubiläumsfeier der Völkerschlacht bei Leipzig, **Jubelouverture** von C. M. von Weber. **Prolog,** gedichtet von Dr. F. Cosack, gesprochen von Frau Fischer. Hierauf: **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten von Schiller.
Montag, den 19. October. (2. Ab. No. 4). **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten von Meierbeer. [6052]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.